Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 11. August 1855. Nr. 371.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Danzig, 10. August, Mittags 1 Uhr. So eben trifft der „Jupiter" hier ein. Derselbe hat Nargen am 7. d. verlassen, und berichtet, daß der größte Theil der Flotte der Westmächte bei Sweaborg zusammentreffe, und es bestimmt war, Sweaborg am 8. zu beschießen.**

**Paris,** 10. August, Nachmittags 3 Uhr. Der heutige „Moniteur" enthält einen definitiven Bericht über die Anleihe, der einen günstigen Eindrnck auf die Börse machte. Consols von Mittags 12 Uhr waren $\frac{1}{8}$ pCt. höher als gestern, $91\frac{1}{8}$ gemeldet. Die 3pCt. Rente eröffnete in günstiger Stimmung zu 67, 45, sank durch Gewinn-Realisirungen auf 67, 25, hob sich auf 67, 35 und schloß bei geringem Geschäft, jedoch ziemlich fest zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichfalls $91\frac{1}{8}$ eingetroffen — Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 30. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 94, 50. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silberanleihe 81. Französisch-Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 680.

**London,** 10. August, Mittags 1 Uhr. Consols $91\frac{1}{8}$.

**Wien,** 10. August, Nachmittags 1 Uhr. Nordbahn- und Staats-Eisenbahn-Aktien beliebter. — Schluß-Course: Silberanleihe 91. 5pCt. Metalliques 77. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $67\frac{1}{4}$. Bankaktien 960. Nordbahn 202. 1839er Loose $120\frac{3}{4}$. 1854er Loose $100\frac{1}{2}$. National-Anlehen $82\frac{3}{8}$. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien $325\frac{1}{2}$. London 11, 30. Augsburg $119\frac{1}{4}$. Hamburg $86\frac{1}{2}$. Paris $138\frac{1}{2}$. Gold $23\frac{1}{4}$. Silber 21.

**Amsterdam,** 10. Aug. Nachmitt. 4 Uhr. Börse fest, in österreich. Effekten lebhaftes Geschäft. Schluß-Course: 5pCt. Oesterreich. National-Anlehen $67\frac{1}{8}$. 5pCt. Metalliques Lit. B. $73\frac{7}{8}$. 5pC. Metalliques $62\frac{7}{16}$. $2\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $31\frac{7}{8}$. 1pCt. Spanier $18\frac{3}{4}$. 3pCt. Spanier $30\frac{13}{16}$. Mexikaner $21\frac{1}{4}$. Holländ. Integrale $63\frac{3}{4}$.

**Frankfurt a. M.,** 10. August, Nachmittags 1 Uhr 53 Minut. Theilweise flau. Kurhess. Loose höher. Oesterr. fest. Staatseisenb.-Akt. niedriger. Schluß-Course: Neueste preuß. Anleihe $115\frac{1}{2}$. Preußische Kassenscheine 105. Köln-Mindener. Eisenbahn-Aktien —. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn $55\frac{1}{2}$. Ludwigshafen-Berbach $160\frac{3}{8}$. Frankfurt-Hanau $96\frac{3}{4}$. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 87. Londoner Wechsel $116\frac{1}{2}$. Pariser Wechsel 93. Amsterdamer Wechsel $98\frac{3}{8}$. Wiener Wechsel $99\frac{7}{8}$. Frankfurter Bank-Antheile $118\frac{7}{8}$. Darmstädter Bank-Aktien —. 3pCt. Spanier $30\frac{1}{4}$. 1pCt. Spanier $18\frac{3}{8}$. Kurhessische Loose $37\frac{1}{4}$. Badische Loose 43. 5pCt. Metalliques $63\frac{7}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $55\frac{7}{8}$. 1854r Loose $81\frac{5}{8}$. Oesterr. National-Anlehen $68\frac{3}{4}$. Oesterr.-Franz. St.-Eisnb.-Akt. 150. Oesterr. Bank-Antheile 950.

**Hamburg,** 9. August, Nachmittags 2 Uhr 39 Minuten. — Schluß-Course: Preußische $4\frac{1}{2}$pCt. Staats-Anleihe 102. Preußische $3\frac{1}{2}$pCt. Prämien-Anleihe $115\frac{3}{4}$. Oesterreich. 4pCt. Loose $99\frac{1}{2}$. 3pCt. Spanier $28\frac{7}{8}$. 1pCt. Spanier $17\frac{7}{8}$. Englisch-russische 5pCt. Anleihe 95. Berlin-Hamburg 119. Köln-Minden $173\frac{1}{2}$. Mecklenburger $63\frac{1}{2}$. Magdeburg-Wittenberge 50 G. Berlin-Hamburg 1ste Priorität 103. Köln-Minden 3te Priorität $94\frac{1}{4}$ Br. Nur Köln-Minden höher, sonst stille.

Getreidemarkt. Weizen loco 2 Thlr. höher, ab auswärts unverändert. Roggen loco 1—2 Thlr. höher ab auswärts, dänischer 120pfd. 108 einzeln zu lassen. Oel pro Oktober $36\frac{1}{8}$, pro Mai $34\frac{1}{8}$. Kaffee fest, Umsatz einige Tausend Sack.

## Vom Kriegsschauplatze.

Die pariser Blätter enthalten Korrespondenzen aus Konstantinopel vom 30., aus der Krim vom 28 Juli, die den Inhalt der bereits mitgetheilten marseiller Depeschen nicht wesentlich ergänzen. Ueber Omer Paschas Bestimmung waren fortwährend abweichende Versionen in Umlauf; es war noch davon die Rede, daß er den Oberbefehl in Anatolien übernehmen werde. Im Lager von Maslak stehen 7000 Mann und es soll auf 25,000 Mann gebracht werden. Aufsehen machte eine kurze Notiz im „Journal de Const.", nach welcher Mehemed Pascha vom Sultan zum „Generalgouverneur" von Tunis ernannt ist; die Pforte betont also ihre Souveränetät über dieses Territorium; von dem Aufstande in Tripolis war noch nichts näheres bekannt, und es fragt sich, welche Stellung die britische Regierung zu demselben einnehmen wird.

Die Berichte aus der Krim sind von geringem Interesse und beschränken sich im Wesentlichen auf Notizen über die Fortsetzung der Belagerungsarbeiten.

Ueber die Verbrennung der Magazine von Kertsch durch die Russen fehlen noch immer nähere Nachrichten. Wir entnehmen einer älteren Korrespondenz des „Courrier de Marf." aus diesem Platze (22. Juli) Folgendes: „Seit der Rückkehr des „Lucifer" sind wir gänzlich ohne alle Nachrichten aus dem azowschen Meer. Die daselbst befindliche kleine Eskadre besteht aus 7 Fahrzeugen, nämlich 5 englischen Bombarden und 2 französischen Dampfavisos, und scheint den russischen Schiffen, die sich in die Mündungen des Don geflüchtet hatten, aufzupassen. Zwei Fahrzeuge kreuzen vor Genitschi und bewachen den dortigen Uebergang. Andere stationiren vor der Landzunge von Arabat, auf welcher die Russen, ungeachtet die Verbündeten den Weg zerstört haben, nichtsdestoweniger einige Reiter und Fußgänger passiren zu lassen versuchten. In das faule Meer einzudringen ist mit manchen Schwierigkeiten verbunden. Es ist leicht, wenn der Ostwind die Wasser in das faule Meer treibt; aber der Westwind erniedrigt in entgegengesetzter Wirkung das Wasserniveau und legt manchmal 10—12 Meilen Landes in der Umgegend von Becharan, Taganach, Tschankeni 2c. bloß und trocken, so daß die dort befindlichen Schiffe sich plötzlich in übler Lage befinden könnten. Es ist ferner in Betracht zu ziehen, daß wir großer Hitze entgegengehen, die aus dem stehenden Wasser mephitische Dünste entwickelt, und dadurch hartnäckige Fieber erzeugt. — Einwohner von Kertsch haben den nach Konstantinopel ausgewanderten Familien geschrieben, um sie zu veranlassen, zurückzukommen, indem hier die größtmöglichste Ordnung und Sicherheit herrscht. Ohngeachtet der Drohungen der Russen wird der Markt von Kertsch beträchtlich. Die Einwohner zeigen sich im Allgemeinen mit den ihnen von uns gestellten Bedingungen sehr zufrieden. Wir haben Nachrichten von unsern verschiedenen Punkten am Gestade. Die Befestigungsarbeiten des Fort St. Paul (Pawlowskaja) nicht weit von Kertsch, sind beendigt. Von einem Kaufmann in Kertsch erfuhr ich, daß der griechische Handel zu Taganrog ganz darnieder liegt. Man dachte nicht, daß der Gouverneur die Tollheit so weit treiben würde, an eine Vertheidigung der Stadt zu denken und das Wohl derselben dem eiteln Vergnügen, einige Kanonenschüsse abzufeuern, zu opfern. Mehrere Bomben sind in die Kirche gefallen und haben daselbst große Verheerungen angerichtet. — Die Vertheidigungsarbeiten zu Jenikale sind beendigt. Die Werke sind mit bewunderungswürdiger Sorgfalt aufgeführt. Auf einem Hügel, der auf 2000 Metre (6000 Fuß) die Ebene beherrscht, haben wir eine starke Redoute aufgerichtet, die das Centrum eines vollständigen Vertheidigungssystems ist.

Asiatischer Kriegsschauplatz. Die letzte marseiller Post aus Konstantinopel vom 30. Juli hat Nachrichten aus Kars bis zum 14. gebracht. Die Mittheilung von einem ernstlicheren Angriffe der Russen gegen die Festung bestätigt sich nicht. Die „Presse d'Orient" giebt in Folgendem den kurzen Inbegriff von Briefen aus Kars von genanntem Datum: „Das Erscheinen Schamyls hat sich nicht bestätigt. Seit dem 7. fanden fortwährende Gefechte zwischen den Vorposten und den Russen statt. Am 10. starke Rekognoscirung seitens des Feindes und fehlgeschlagener Angriff auf Karadagh. Am 11. neue erfolglose Rekognoscirung auf Tschakmak. Am 12. marschirte der Feind in der Richtung gegen Erzerum, und lies vor Kars nur ein kleineres Korps zurück. Am 13. näherte sich der Feind mit allen seinen Streitkräften in drei Kolonnen, wovon eine die Reserve bildete. Nachdem er vergeblich versucht, die osmanischen Truppen aus ihren Verschanzungen zu locken, indem er sich stets außerhalb der Kanonen-Tragweite hielt, zog er sich am Abend in sein Lager zurück."

Ostsee. Der offizielle Bericht über den kürzlich erfolgten Angriff engl. Kriegsschiffe auf die russ. Depots der Insel Kotka lautet:

An Contre-Admiral Dundas. J. M. Schiff „Arrogant" vor der Mündung des Kymene, 25. Juli. Sire, — Ich habe die Ehre zu melden, daß am 26. Morgens der Cossack und die Magicienne, mit den Mörserbooten Prompt, Pickle, Rocket und Blazer vor der Insel Hogland zu mir stießen. Ich steuerte sofort in nördlicher Richtung, und ließ den Ruby zurück, um die noch nicht in Sicht befindlichen Kanonenboote, nachzufahren. Letztere schlossen sich gegen Mittag an, und um 2 Uhr Nachmittag ankerten wir zusammens vor dem Fort Rotsensholm. — Da die Sicherheit unseres Unternehmens hauptsächlich davon abhing, die befestigte Insel Kotka zu besetzen, und in ihrem ganzen Umfange besetzt zu halten, entschloß ich mich, sie ohne Verzug zu nehmen. Zu diesem Zwecke ließ ich die Mörserboote außerhalb Geschützweite vor Anker gehen, und nachdem ich zu ihrer Deckung zwei Kanonenboote zurückgelassen hatte, fuhr ich mit den anderen Fahrzeugen nach der westlich gelegenen Seite von Kotka, um die Brücke zu zerstören, der Besatzung dadurch den Rückzug, und derselben gleichzeitig alle Verstärkungen vom festen Lande abzuschneiden. — Kapitän Vansittart von der Magicienne bahnte sich ohne Verzug mit seiner gewohnten Rührigkeit und Geschicklichkeit einen Weg durch die Untiefen, und zerstörte die Brücke. Sobald nur alle Schiffe vor Anker lagen, und die große Militärstraße vom Fort Hogforsholm, so wie das die Insel vom Festlande scheidende Fahrwasser beherrschten, landete ich sämmtliche Marinesoldaten unter dem Befehl von Kapitän S. M. Lowder, mit den Lieutenants D. Dowell, Mudges u. Holmes, welche die Insel ohne Widerstand besetzten. Die Besatzung (ohne Zweifel durch den Telegraphen längs der Küste von unserer Annäherung in Kenntniß gesetzt) hatte dieselbe kurz vorher geräumt, und eine große Menge Kriegsvorräthe zurückgelassen, die seitdem verbrannt worden sind. — Ich erlaube mir eine Liste aller von Kapitän Lowder zerstörten Regierungsobjekte beizuschließen, darunter Kasernen, Magazine, Feldzugamtsvorräthe, Ställe, Wachthäuser und andere Regierungsgebäude, sammt einer ungeheuren Masse zu Gebäuden und sonstigen militärischen Zwecken bestimmten Bauholzes. — Am folgenden Morgen lichtete ich die Anker und ließ Kapt. Fanshawe mit dem „Cossak" zur Bewachung dieses höchst wichtigen Punktes zurück, wozu die äußerste Vorsicht und Aufmerksamkeit erfordert wird, da der Feind, anscheinend in der Absicht, die Insel wieder zu besetzen, mehreremale Rekognoszirungs-Abtheilungen ausgeschickt hatte. — Ich bin es dem Master dieses Schiffes, Mr. George Giles und dem Herrn A. Macfarlane, dem Master der Magicienne, schuldig, hier zu erwähnen, mit wie viel Eifer und Aufmerksamkeit sie Tag und Nacht das schwierige Fahrwasser dieser Küste sondirt und mit Bojen markirt haben, wodurch ich in der Lage war (ohne Hilfe von Lootsen) bis zu vielen Punkten vorzudringen, wo man uns am wenigsten erwartet hatte. Ich habe die Ehre 2c. H. R. Yelverton", Kapitän.

Nachschrift. „Ich bedaure hinzufügen zu müssen, daß in Folge eines Umspringens des Windes nach Osten das Dorf unglücklicherweise von den Flammen der Regierungsgebäude ergriffen wurde, und, wie ich fürchten muß, großen Schaden gelitten hat. Doch ist es erfreulich, melden zu können, daß die schöne Kirche, Dank unseren raschen Rettungsmaßregeln, in keiner Weise beschädigt wurde.

In der oben erwähnten Liste der zerstörten Regierungsgebäude werden aufgeführt: 2 Kavallerie-Kasernen und 2 Infanterie-Kasernen, 4 Magazine, 4 abgesonderte Wachthäuser, 4 Vorrathsgebäude, 6 andere Gebäude und mehrere Werkstätten.

Die Regierung hat dem Parlamente noch weitere Vorlagen über die vielbesprochene Hangö-Affaire gemacht; darunter die bekannte Darlegung des Falles seitens des russischen Kriegsministers und eine weitläufige Erwiderung derselben vom Contre-Admiral Dundas, worin namentlich drei russischen Angaben als falsch bezeichnet werden: a) daß die Parlamentär-Flagge vom Strande aus nicht gesehen wurde, b) daß das Boot des Cossack 1 Kanone führte, c) daß die Parlamentär-Flagge schon verschiedenemale von den Engländern mißbraucht worden sei. Beigeschlossen ist ein Brief vom gefangenen Lieutenant Geneste selbst, der in seinen Hauptzügen den ersten englischen Bericht bestätigt. Diesem Briefe zufolge hatte er eine Meile vom Strande die weiße Flagge aufgezogen, war nur mit Dr. Eatson, den 3 Proviantmeistern und den finnischen Gefangenen ans Land gegangen und hatte die Matrosen im Boote zurückgelassen. Der eine Stewart trug die Parlamentär-Flagge, aber 50 Schritte vom Landungsplatze entfernt wurden sie plötzlich von einem Hinterhalt aus angegriffen und umzingelt. Der Stewart mit der Parlamentär-Flagge fiel unter den Ersten; Lieutenant Geneste ergriff nun selbst die Flagge, aber das Feuern auf die Bootsleute dauerte fort; von diesen waren die meisten durch die ersten Salven theils getödtet, theils verwundet. An Widerstand war nicht zu denken, denn es war nicht eine einzige geladene Flinte mitgenommen worden. Die wenigen am Lande Gefangenen wurden hierauf in bereit gehaltenen Wagen nach Ekneß geführt. 6 Engländer und 1 finnischer Kapitän waren gefallen, die andern sämmtlich schwerer oder leichter verwundet. Die Verwundeten wurden in Ekneß verpflegt, die Andern nach Helsingfors geschafft. Sie werden sämmtlich auf's menschenfreundlichste behandelt.

## Preußen.

**Berlin,** 10. August. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kämmerei-Kassen-Rendanten Christian Heinrich Rentsch zu Werther im Kreise Halle, Regierungs-Bezirk Minden, das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Partikulier Friedrich Gottlieb Tegtmeier zu Liegnitz, den Wirthschafts-Inspektor Robert Laube zu Schocken im Kreise Wongrowiec, und dem berittenen Schutzmann Ernst Louis Trensky zu Berlin, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; ferner den bisherigen Appellationsgerichts-Rath Ludwig aus Breslau und den bisherigen Kammergerichts-Rath von Holleben zu Ober-Tribunals-Räthen zu ernennen.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Erdmannsdorf abgereist. (s. Erdmannsdorf.) Der Baumeister Vogler zu Treptow a. R. ist zum königl. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Conitz verliehen worden. Der bisherige Kreisrichter Niemann zu Bernstadt ist zum Rechtsanwalt für den Bezirk des Kreisgerichts zu Brieg, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau ernannt; so wie die Ernennung des Kreisrichters Mitze in Rheda, zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Minden und zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Paderborn auf den Wunsch des 2c. Mitze zurückgenommen worden. Die Berufung des ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Stettin, Dr. Hermann Rassow, zum Prorektor des Gymnasiums zu Greifswald, ist genehmigt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Ober-Burggraf im Königreich Preußen, von Brünneck, von Trebnitz. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlich osmanischen Hofe, Oberst von Wildenbruch, von Konstantinopel.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Vice-Präsidenten der Regierung zu Posen, Freiherrn von Mirbach, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes vom Orden der Eichen-Krone zu ertheilen. (St.-Anz.)

**Erdmannsdorf,** 9. August. Se. Majestät der König begab Allerhöchstsich gestern über Schmiedeberg nach den Marmorbrüchen bei Hermsdorf und von dort, größtentheils zu Fuß, über die Höhe „auf dem Sande" nach Arnsberg. Hier sowohl wie in Schmiedeberg hatten sich zum Empfange Sr. Majestät die Geistlichkeit und die Ortsvorstände aufgestellt.

Gegen Abend besuchten Ihre Majestäten der König und die Königin das Krankenhaus Bethanien. (St.-Anz.)

* **Erdmannsdorf,** 10. August. Heute Früh 9 Uhr trafen Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen in Begleitung des Adjutanten, Oberst-Lieutenant v. Boyen, zu einem kurzen Besuche bei Ihren Majestäten hier ein.

Se. königliche Hoheit wurde am Portal des Schlosses vom Ober-Hof- und Haus-Marschall, Grafen v. Keller, Ober-Präsidenten von Schleinitz, Landrath v. Grävenitz und Intendanten Baron Zedlitz empfangen.

Se. Majestät der König kamen dem erlauchten Bruder mit herzlicher Begrüßung schon auf der Treppe entgegen.

Der Prinz wird sich wahrscheinlich schon in dieser Nacht wieder nach Berlin und von dort nach Baden-Baden begeben.

Seit einigen Tagen befinden sich die vier Gräfinnen Brandenburg mit ihrer Schwester, der Gräfin Pückler, auf besondere Einladung bei Ihrer Majestät der Königin hier.

Gestern war der Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr v. Kleist-Retzow, von Kreppelhof aus hier, wo er sich im gräflich Stolbergschen Hause auf einige Tage zum Besuch aufhält.

Heute Früh ist der Generallieutenant v. Wedell aus Luxemburg hier eingetroffen.

Der Generaladjutant, Generallieutenant v. Gerlach, befindet sich noch hier, ebenso der Generallieutenant a. D. v. Röder auf Gohlau.

Nachdem wir längere Zeit, mit wenig Unterbrechungen, schönes Wetter gehabt, ist heut ein vollständiger Landregen eingetreten. Seit 2—3 Tagen hat man in einigen Dörfern des Gebirges mit dem Mähen des Roggens begonnen, verspricht sich aber, da der Roggen fast durchweg sehr dünn steht, keinen besondern Ertrag. Das Sommergetreide wie die Kartoffeln stehen überall vorzüglich, und bis jetzt haben wir von der Kartoffelkrankheit im Allgemeinen noch nichts wahrgenommen; aber es naht jetzt erst die gefährlichste Zeit und mit großer Bangigkeit sehen wir den nächsten Tagen und Wochen entgegen.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben vorgestern Abend zwischen 7—8 Uhr das Krankenhaus Bethanien wiederum mit Allerhöchstihrem Besuche beglückt, und sich nach dem Befinden jedes einzelnen Kranken auf das Huldvollste und Theilnahmvollste erkundigt.

Ihre Majestäten verlassen das Krankenhaus niemals, ohne eine reiche Gabe in den Gottes-Kasten zu legen; Ihre Majestät die Königin hat sogar vor einigen Tagen Allerhöchstselbst in der hiesigen Fabrik Leinwand für das Haus gekauft, und sie am Tage darauf der vorstehenden Schwester übergeben lassen.

**Berlin,** 10. Aug. [Tages-Chronik.] Der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General der Infanterie, v. Neumann, wird in den nächsten Tagen von Teplitz wieder hier eintreffen. — Der General der Kavallerie, v. Wedell, dessen Ankunft aus Luxemburg wir bereits gemeldet haben, befindet sich nur auf der Durchreise nach Erdmannsdorf hier. Der General wünscht Sr. Majestät dem Könige für die jüngst erfahrene Beförderung persönlich Dank abzustat-

ten. — Der General-Inspekteur des Ingenieur-Corps und der Festungen, General-Lieutenant Brese, begiebt sich in den nächsten Tagen nach der Rheinprovinz, um die dortigen Festungen zu inspiziren. — Der Ingenieur-Oberst Gärtner vom königl. Kriegsministerium ist aus Frankreich wieder hier eingetroffen. — Der königl. Gesandte in Paris, Graf v. Hatzfeld, wird sich nach hier eingegangenen Nachrichten in diesen Tagen von Ems nach Paris begeben. Jedenfalls wird derselbe seinen Posten bis zum 15. d. M. wieder angetreten haben. — Der Wirkl. Geh. Legationsrath und Direktor der politischen Abtheilung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Balan, hat sich heute nach dem Rhein begeben. — Aus Frankfurt theilt man der Berl. Börsen-Zeitung mit, daß die hannoversche Regierung vor der Vertagung der Bundesversammlung Schritte gethan habe, um die leider erfolglos gebliebene, von Preußen gegebene Anregung in der Spielbankenfrage zu erneuern. — Es waren bereits im vorigen Jahre umfassende Ermittelungen angestellt, um eine zuverlässige Uebersicht zu erlangen über das Verhältniß, in welchem der Umfang der auf den preußischen Posten portofrei zu befördernden Sendungen zu dem Umfange der portopflichtigen, bez. also der Ausfall an Porto für die ersteren zu dem wirklich aufkommenden Porto steht. Es sollen diese Ermittelungen gegenwärtig innerhalb eines 14tägigen Zeitraums gleichzeitig auf allen Postanstalten wiederholt werden, um danach bemessen zu können, inwiefern eine Einschränkung der portofreien Sendungen vielleicht erforderlich ist. Nach der „Berliner Börsen-Zeitung" mehren sich die Anträge um Bewilligung der Portofreiheit in einer so außerordentlichen Weise, daß kaum der vierte Theil derselben Gewährung finden kann. — Sitzungen des Staatsministeriums finden trotz der Anwesenheit des Hrn. Minister-Präsidenten wegen der Abwesenheit mehrerer Minister zur Zeit nicht statt.

Die russischen Konsuln in Deutschland und Belgien sollen beauftragt sein, Eisenbahnbeamte für die russischen Staatsbahnen zu engagiren, da es in Rußland an qualifizirten Subjekten fehlt. — Die letzten Jahre haben vielfach Grundbesitzer anderer Provinzen, so wie auch außerpreußische veranlaßt, sich im Großherzogthum Posen anzukaufen. Die Landgüter in dieser Provinz sind dadurch und durch die erhöhte Absatzfähigkeit der Bodenerzeugnisse durch vermehrte Kommunikationsmittel so erheblich im Preise gestiegen, daß die Käufe des letzteren Jahres gegen die Preise des Jahres 1850 eine Werthssteigerung von durchschnittlich 20 bis 25 pCt. nachweisen. — Die königlichen Bezirks-Regierungen sind angewiesen worden, genaue statistische Nachweisungen über die in ihrem Bezirke vorgekommenen Auswanderungen nicht mehr bis zum 1. Oktober d. J. einzusenden, sondern diese Nachweisungen von jetzt ab für das betreffende Kalenderjahr zu geben. Zum Schlusse dieses Jahres sind demgemäß die Nachweisungen für die Zeit vom 1. Oktober 1854 bis 31. Dezember 1855 aufzustellen. Die Veröffentlichung dieser statistischen Nachweise wird durch das statistische Bureau erfolgen. — Seitens mehrerer Regierungen sind neuerdings in Wien freundschaftliche Vorstellungen wegen Milderung der Paßvorschriften gemacht worden. Obschon für jetzt eine Aenderung dieser Vorschriften noch nicht zu erwarten ist, so ist dieselbe doch in Erwägung gezogen worden. Diese Erwägungen haben dem Vernehmen nach zu eingehenden Berathungen zwischen der obersten Polizeibehörde und dem Ministerium des Innern geführt. Diese Berathungen dürften aber so schnell nicht beendet sein. (C. B.)

B. **Lissa** (Großherzogthum Posen), 6. August. [Entwässerung der Bruchflächen im guhrauer und in den angrenzenden Kreisen der Provinz Posen. — Durchreise des Erzbischofs v. Przyluski. — Tod des Prof. emeritus v. Putiatycki. — Militär-Inspektion. — Steigerung der Lebensmittelpreise.] Das königl. Ministerium für landwirtschaftliche Arbeiten hat vor Kurzem die königl. General-Kommission zu Breslau beauftragt, die Entwässerung der ganzen auf der Grenze des Kreises Guhrau und der diesseitigen Provinz befindlichen Bruchfläche auch für die in letzterer gelegenen Theile zu bearbeiten. Die königl. General-Kommission hat hiernächst den königl. Regierungsrath Herrn Greiff zu Breslau zum Kommissarius für diese Angelegenheit bestimmt und diesem letzteren den königl. Bau-Inspektor Gerstmann daselbst zum Bausachverständigen zugeordnet. Beide werden in der Woche vom 28. August d. J. ab, sechs Tage hindurch die ganze von dem gedachten Meliorations-Projekte betroffene Gegend genau besichtigen, und die Ansichten der dabei betheiligten Interessenten zu erfahren suchen, um demnächst später darüber mit ihnen zu unterhandeln. Diese Anordnung des hohen Ministeriums dürfen wir als eine der heilsamsten und folgenreichsten für die Bodenkultur der gedachten Kreise begrüßen, denn die Ueberschwemmungen des vorjährigen Herbstes und des diesjährigen Frühjahrs haben uns sattsam den ganzen Umfang der Kalamitäten gezeigt, denen eben diese Gegenden nur allzu häufig ausgesetzt seien. Von den betreffenden Interessenten aber läßt sich voraussetzen, daß sie mit Freuden den Absichten der Landesregierung entgegenkommen und ihrerseits keine Opfer scheuen werden, um die Meliorationszwecke fördern zu helfen. Wenige Jahre Nutznießung des in vollen Kulturzustand zu versetzenden Bodens dürften hinreichen, um ihnen alle, wenn scheinbar noch so großen Opfer zu vergüten. In den diesseitigen Kreisen sind an dem Entwässerungsprojekt durch sehr ausgedehnten Grundbesitz u. A. vornämlich der Fürst Sulkowski auf Reisen und der Graf Micielski auf Priebisch betheiligt.

Vorgestern traf hierorts der Erzbischof von Posen-Gnesen, Herr v. Przyluski, in Begleitung des Weihbischofs Stefanowicz ein, begab sich jedoch ohne weitern Aufenthalt nach dem 1 Meile von hier gelegenen Horfe Pawlowice, einer Besitzung des Grafen Leon v. Mielcynski, um am letzteren Orte die Kirche zu konsekriren und demnächst in den folgenden Tagen das Sakrament der Firmung zu ertheilen. Gestern und heute strömten daher große Massen von gläubigen Katholiken, unter ihnen ganze Gemeinden der umliegenden Ortschaften, ihre Geistlichen an der Spitze, dorthin, und der sonst so einförmige Ort bietet in diesen Tagen ein sehr bunt belebtes Aussehen. —

Vorige Woche starb hier ganz plötzlich an den Folgen eines Schlagflusses der frühere Lehrer der Mathematik und Physik, Professor v. Putiatycki, im Alter von 74 Jahren und einigen Tagen. Bis an sein Lebensende erfreute sich derselbe einer vollen Gesundheit und der vollkommensten körperlichen Rüstigkeit. Seine zahlreichen in der hiesigen Provinz und außerhalb derselben lebenden früheren Schülern wird die Anzeige von seinem plötzlichen Dahinscheiden gewiß mit Theilnahme und Rührung erfüllen. Herr v. P. hat 27 Jahre als Lehrer der genannten Unterrichts-Disciplinen am hiesigen königlichen Gymnasium gewirkt, nachdem er vorher durch 7 Jahre der gegenwärtig zur Realschule erhobenen königlichen Kreisschule zu Fraustadt als Rektor vorgestanden. Seinem letzten Willen gemäß wurde der Akt seiner Beerdigung ganz still und geräuschlos begangen. Wegen der zur Zeit hier noch stattfindenden Schulferien war es nur wenigen seiner ehemaligen Kollegen und Schüler vergönnt, dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. —

Dieser Tage traf hierselbst der neu ernannte Kommandeur des 2. (Leib-) Husaren-Regiments und persönlicher Adjutant Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, Major Graf von Wrschowetz-Sekerka von Sedczicz aus Posen ein, um die beiden hiesigen Schwadronen des gedachten Regiments zu inspiziren und sich das Offiziers-Corps vorstellen zu lassen.

Trotz des anscheinend hier im Ganzen nicht ungünstigen Erndteresultats des Roggens und der guten Aussichten für das Ergebniß der bevorstehenden Weizenerndte und der übrigen Bodenerzeugnisse gehen die Preise der Lebensmittel mit jedem Tage mehr in die Höhe, was hauptsächlich der rührigen Spekulation von außen her beizumessen ist. Aber auch die lokale Spekulation sucht aus der allgemeinen Kalamität ihren Vortheil zu ziehen und vertheuert Alles, was sie nur irgend in den Bereich ihres Gewerbes bringen kann. Wir müssen es daher der Thätigkeit und Energie unseres umsichtigen Polizei-Kommissarius Zaidler, früheren Feldwebels im 19. Inf.-Regiment aus Breslau, großen Dank wissen, daß er mit Nachdruck diesem Treiben der Aufkäufer und sogenannten Zwischenhändler durch Handhabung einer strengern Marktordnung zu begegnen sucht. Das konsumirende Publikum leidet ohnehin genug unter dem Drucke der Jahre lang anhaltenden Theuerung, als daß es noch durch lokale Ausbeutung einer eigennützigen Gewinnsucht schonungslos beeinträchtigt werden soll.

**Von der Jade,** 8. August. [Zum Hafenbau.] Die Seitens der preuß. Admiralität an der Jade eingesetzte Hafen-Bau-Kommission, an deren Spitze der Geh. Ober-Bau-Rath Dr. Hagen steht, entwickelt eine ungemeine Thätigkeit, so daß in allen Theilen der Bau-Angelegenheiten ein merklicher Fortschritt sichtbar wird. Die Baulichkeiten selbst leitet der Hafenbau-Direktor Wallbaum, ein aus seiner früheren Stellung rühmlichst bekannter Bau-Techniker, der auch hier mit großer Umsicht und Energie die Pläne der preuß. Admiralität in Ausführung bringt. Se. königl. Hoheit der Prinz-Admiral, welcher, wie verlautet, auf seiner Rückreise von Bad Homburg die Jade besuchen will, wird die mit Hilfe der neuangekauften de Cousser'schen Ziegelei in Angriff genommenen Klinker-Chaussee von Mariensiel nach Dauensfeld eine nicht unbedeutende Strecke beendet, sowie die Ufer- und Deichbauten nach Maßgabe der erschwerenden Verhältnisse vorgerückt finden. Se. königl. Hoheit wird von hier direkt nach Berlin zurückgehen. Hand in Hand mit den Landarbeiten gehen die Peilungen und Tonnenlegungen im Jadefahrwasser, so daß binnen kurzer Zeit die Vermessungsarbeiten beschlossen werden dürften. Sr. Maj. Corvette Amazone, welche, wie schon berichtet, zur Disposition der zur Ausführung der Aufnahmen kommandirten See-Offiziere (Lieutenant z. S. I. Kl. Köhler und Lieutenant z. S. II. Kl. Werner) in der Jade stationirt ist, wird nebst dem zum Schleppen benutzten Dampfboote Victor bis zur Beendigung der Arbeiten auf hiesiger Station verbleiben. Der Gesundheitszustand unter den Mannschaften ist vortrefflich. (N. Pr. Z.)

## Deutschland.

**Heidelberg,** 7. August. [Gothaer Konferenzen.] Alle die Männer von Gotha sind in diesem Augenblicke theils persönlich hier, theils stehen sie mit den hier Anwesenden in lebhaftem schriftlichen Verkehr. Es handelt sich nämlich um eine Verständigung über die orientalische Frage, d. h. über die Mittel, welche anzuwenden sind, um die orientalischen Angelegenheiten in eine Bahn zu bringen, welche dem eigenen Partei-Interesse die fördersamste ist. Die orientalische Angelegenheit soll auf eine bestimmte, aller Welt erkennbare Basis gebracht werden. Es sollen zu diesem Zwecke die Höfe von Paris und London bewogen werden, offen zu erklären, daß es sich bei ihrem Kampfe wider Rußland lediglich darum handelt, die Machtstellung Rußlands zum Schutze Europas überhaupt und Deutschlands insbesondere zu beschränken. Ist dieser Zweck erreicht, dann soll die lebhafteste Agitation für dies Programm der Westmächte in ganz Deutschland und vornehmlich in den Kleinstaaten eintreten. Man hofft, daß naturgemäß in Folge solcher Agitation die Kleinstaaten sich Oesterreich zuwenden und dies dadurch zu entschiedenem Vorgehen gegen Rußland ermuthigen würden. Preußen wird dadurch allerdings isolirt, aber diese Isolirung wird keine schlimmere Folge haben, als daß auch Preußen der großen Bewegung gegen Rußland beitritt. (?) Sind die Sachen so weit gediehen, dann wird es, und davon sind die Herren fest überzeugt, keine Schwierigkeit haben, die Sympathien des außerösterreichischen Deutschlands Preußen zuzuwenden. (N. Pr. Z.)

## Großbritannien.

**London,** 7. August. [Sitzung des Unterhauses.] Die Kammer bewilligt definitiv die Emission von 7 Mill. Pfd. Sterl. Schatzscheine. Lord J. Russell benutzt diese Geglegenheit, um sich für den Frieden zu erklären. Er glaubt nicht an einen glücklichen Ausgang desselben für England. Wir sind jetzt im August und die Lage ist noch dieselbe. Die Türkei wird von Asien aus bedroht und in der Krim steht unsere Armee in Gefahr, von einer russischen, durch alle Reserven aus Polen verstärkt, angegriffen zu werden. Die Regierung habe sich schon mit den Erfordernissen eines künftigen Feldzugs zu beschäftigen. — Er beklagt sich, daß nicht alle seine Depeschen über die wiener Konferenzen veröffentlicht worden seien, doch eine Zeit werde kommen, wo dies geschehen und das Parlament ein richtiges Urtheil über sein Verfahren werde fällen können. Aus den vorgelegten Aktenstücken werde das Haus erkennen, das der türkische Gesandte kein Mißfallen an den österreichischen Vorschlägen ausgedrückt habe; auch habe man nicht erfahren, daß dieselben in Konstantinopel eine ähnliche Aufnahme gefunden haben, wie in Paris und London; in diesem Falle habe also die türkische Regierung die Anträge Oesterreichs als hinreichend für die Sicherheit der Türkei gefunden. Von dem Augenblicke an, wo der Charakter des Krieges verändert sei, und wir, anstatt die Türkei zu vertheidigen, aufgefordert werden für unsere Ueberwiegenheit zur See und zu Lande zu kämpfen, müsse man die osmanischen Anleihen nicht mehr verbürgen, sondern der Pforte offen Subsidien zahlen. Dies wird die unausbleibliche Folge der Lage sein, wenn die türkische Regierung der Ansicht ist, daß die vorgeschlagenen Bedingungen hinreichend den Frieden sichern. Ohne Zweifel bin ich geneigt, auf die Ansicht Frankreichs mit Zuvorkommenheit zu achten und äußere den Wunsch, daß die englische Regierung mit der französischen nach den Mitteln forsche, einen ehrenvollen Frieden herbeizuführen, und dies so schnell als möglich. Durch die Votirung der Fonds gewähren wir der Regierung die erforderlichen Mittel zu einem dreifachen Zwecke; den gegenwärtigen Feldzug fortzuführen, einen neuen vorzubereiten und auf Friedens-Unterhandlungen einzugehen, im Falle sie eröffnet werden sollten. Ich hoffe, daß wir in der nächsten Sitzung den Beweis erhalten werden, daß unser Vertrauen zum Ministerium legitim gewesen sei. Ohnlängst votirten wir einen Kredit für den Transport des sardinischen Heeres nach dem Kriegsschauplatze, und bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, dem Muthe und der Treue des Königs von Piemont zu der europäischen Sache meine Huldigung und zugleich der Großmuth zu bringen, mit der er alle Konzessionen, die ihm Frankreich und England machen wollten, ausgeschlagen hat. (Hört.) Wenn nun der König und die Regierung von Sardinien zum Vortheile des europäischen Gleichgewichts ihr Land einer unmittelbaren Gefahr bloßgestellt haben, so erwarben sie sich das Recht auf die moralische Unterstützung Englands für eine Sache, die uns eben so sehr am Herzen liegt, als Sardinien, nämlich die Sache der Verbesserung der Regierung, welche Piemont eben so wohl leitet als Italien. Piemont befindet sich in einer Unordnung, die nothwendig aufhören muß, wenn es nicht auf den Rang von Neapel, Toskana und Rom herabsinken soll. Die katholischen Mächte behaupten, der Papst müsse seine vollständige Freiheit und Unabhängigkeit besitzen. Was wird aus der einen wie der andern unter der fremden Okkupation. Niemand kann leugnen, daß, wenn die fremden Truppen sich entfernten, die Autorität des Papstes bestritten werde, und die Bevölkerung eine bessere Regierung errichtete, wie die jetzige in Rom ist. Welche Hoffnung hat man, daß Oesterreich und Frankreich in der gegenwärtigen Lage ihre Truppen aus dem Kirchenstaate ziehen. Lassen sie dieselben dort, so stehen sie mit der Theorie von der Freiheit und Unabhängigkeit des Papstes im Widerspruche, und wenn sie Krieg gegen Rußland führen, weil es ein Gebiet seines Nachbarn besetzt hielt, haben sie nicht das Recht, eine Besatzung im Kirchenstaate zu halten. Nach meiner Ansicht müßte die englische Regierung dieser Thatsache ein Ende machen. Könnte sie nicht in Uebereinstimmung mit Frankreich und Oesterreich eine Regierung im Kirchenstaate herrichten, welche die Gerechtigkeit mit dem öffentlichen Interesse aussöhne? Wäre der Krieg beendet, müßten die Regierungen dieser Staaten zuerst hierauf ihr Augenmerk richten, und dem Kirchenstaate eine Verfassung und Verwaltung geben, welche den Rückzug der fremden Truppen gestattet. Unglücklicherweise haben wir nicht die Aussicht auf einen nahen Frieden. Das ursprüngliche Recht Frankreichs und Oesterreichs, einen Theil des römischen Staats zu besetzen, stelle ich nicht in Abrede. Dies herrliche und unglückliche Land war das Opfer aller Unterdrückungen, und hat nie die Freiheit genossen, auf die ein Volk so voller Genie, Thätigkeit und intellektueller Kraft ein Recht hat; ich glaube aber nicht, daß dies Unglück ohne Abhilfe bleiben müsse, weil es alt ist. Ich rechne darauf, daß die Stimme Englands sich zur Verbesserung des Looses Italiens erheben werde, indem sie den wilden Geist bekämpft, den Mazzini dort verbreiten möchte.

Lord Palmerston. Ich will mich über den von meinem edeln Freunde, dem Deputirten der City von London, eingeschlagenen Gang nicht beklagen. Es ist natürlich, daß er sich mit diesen ernsten Fragen beschäftigt, und daß er am Ende einer Session die Absichten der Regierung über diesen Punkt kennen zu lernen sucht. Er hat von der Verantwortlichkeit der Regierung gesprochen. Ich kann ihm versichern, daß die Regierung sich der auf ihren Schultern lastenden Verantwortlichkeit vollkommen bewußt und nicht geneigt ist, unter dieser Last zu erliegen. (Hört!) Doch wenn eine Sache gerecht und ein nothwendiges Opfer ist, so begreife ich nicht, daß derjenige, welcher einer der Urheber des Kriegs und vielleicht der größte Sachwalter desselben gewesen ist, (hört!), sich so barsch gegen denselben richten und dem Lande alle eingebildeten Uebel so auseinander setzen kann.

Die Mitglieder des jetzigen Kabinets sind keine Männer von diesem Schlage. (Hört!) Ich will nichts Verletzendes für meinen edlen Freund sagen. Ich beschränke mich ihm zu antworten, daß die Regierung bereit ist, die ihr aufliegende ganze Verantwortlichkeit zu tragen. (Hört!) Welches auch die Ideen einiger Mitglieder in diesem Hause sein mögen, so kann ich nicht zugeben, daß sie im Lande ein Echo finden. Auch wird das Haus nicht zugeben, daß die Regierung jetzt das andeutet, was sie künftig thun will. Die Kriegs-Operationen hängen gänzlich von Umständen ab. Unsern Plan heute mittheilen, hieße uns Niederlagen vorbereiten. (Hört!) Mein edler Freund behauptet, die Türkei wünsche die Vorschläge Oesterreichs anzunehmen, sie sei aber von Frankreich und England daran verhindert worden. Was mich betrifft, so glaube ich im Gegentheil, daß die Türkei mit den verbündeten Mächten völlig übereinstimmte. (Hört!) Doch die Gegenstände des Kriegs waren weit größer als der Schutz der Türkei. Es handelte sich darum, den Frieden Europa's zu schützen und dem Ehrgeize Rußlands, seiner agressiven Politik und seinem Wunsche, die europäischen Handelsmächte zu ersticken, ein Ziel zu setzen. England und Frankreich sind daher eben so interessirt bei der Frage wie die Türkei, und ich nehme keinen Anstand zu sagen, daß zwischen den drei Ländern über diesen Punkt die vollkommenste Einstimmigkeit herrscht.

Andererseits sind wir in einer vollständigen Uebereinstimmung der Ansichten mit Frankreich, und ich zweifle keinen Augenblick daran, daß wir die Gegenstände unseres Bündnisses vollkommen verwirklicht sehen werden. Der edle Lord findet, daß das Land in diesem Kriege nicht so glücklich gewesen ist, als er es gehofft hatte. Ich kann dem edlen Lord antworten, daß die Regierung darauf rechnet, vor Ende des Herbstes eine solche Streitmacht auf den Kriegsschauplatz zu schicken, daß sie jedem weitern Agressionsverfahren Rußlands ein Ende machen und den großen Gegenstand, für den der Krieg unternommen worden ist, erfüllen wird. (Hört!)

Der edle Lord hat die Aufmerksamkeit der Hauses auf die Lage des Kirchenstaates gelenkt und das Beispiel des Königs von Sardinien mit den verdienten Lobsprüchen erwähnt. (Hört!) Für dieses Land ist es ein Glück, daß die Wünsche desselben von seinem Könige so vollkommen verstanden werden, der ihm auf Kosten seiner eignen Vorrechte freie Institutionen gegeben hat; er hat auch Europa, wenn nicht der ganzen Welt, ein großartiges Schauspiel gegeben. (Hört!) Der von dem Kirchenstaate befolgte Gang ist ohne Zweifel sehr beklagenswerth. (Hört!) In Neapel herrscht der russische Einfluß. Die Regierung hat dort durch ihre Verbote ihre Feindseligkeit gegen die Verbündeten gezeigt, und kürzlich hat sie Akte der Grausamkeit und Unterdrückung begangen, die eine Schmach für unser Jahrhundert sind. (Hört!)

Das sind aber Gegenstände, mit denen sich das Land nur schwierig beschäftigen kann. Was Frankreich betrifft, so sind dessen Truppen in Rom sehr vermindert worden und die Besetzung Toskanas durch die Oesterreicher hat gänzlich aufgehört. Es ist wahr, man hat gesagt, Oesterreich habe seine Truppen in Italien bedeutend vermehrt. Das ist ein Irrthum. Die Wahrheit ist, daß an einigen Orten die österreichischen Truppen die beurlaubten italienischen Truppen ersetzt haben. Alles, was man von Oesterreich sagt, ist grundlos. Ich weiß nicht, ob es je mit uns gegen Rußland kämpfen wird (Gelächter), aber ich bin dafür Bürge, daß es nie gegen uns marschiren wird. (Bravos.)

Was Italien betrifft, so hoffe ich, daß die Bestrebungen des edlen Lords sich verwirklichen werden. (Hört!) Es ist traurig, ein von der Natur so reich begabtes Land durch die, welche es beherrschen, so entwürdigt zu sehen. Keine Regierung, weder in Frankreich noch in England, wird jemals es vernachlässigen, die Lage dieses Volkes zu verbessern. (Bravos).

Das Haus kann sicher sein, daß alle unsere Bemühungen dahin gerichtet sein werden, dieses Ziel zu erreichen. (Bravos). Dann kann ich nur wiederholen, daß die Regierung bereit ist, jeden Tadel zu ertragen, der aus dem während der Vakanz eingehaltenen Gange entstehen kann, und daß sie sich glücklich schätzen wird, dem Hause nach seinem Wiederzusammentritt Thatsachen mitzutheilen, von denen sie hofft, daß sie befriedigend sein werden. (Bravos.)

Henley beklagt, daß Lord John Russell Worte ausgesprochen habe, die leicht gefährliche Hoffnungen erwecken könnten, wie er es früher schon in Hinsicht auf Ungarn gethan habe.

Lord John Russell: Ich habe nur von Polen gesprochen.

Der Vorfall ist beendigt, die Sitzung dauert fort.

---

**Breslau,** 10. August. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Am 4. d. M. Michaelisstraße Nr. 8 aus einer Wohnstube zehn Thaler baares Geld. Am 9. d. M. Borwerksstraße Nr. 19 aus einer par terre gelegenen Wohnstube mittelst Einsteigens durch ein offen gelassenes Fenster, ein brauner Tuchrock; an demselben Tage einem auf der Michaelisstraße wohnenden Erbsaß ein junges Schwein, im Werth von 5 Rtl.

Gefunden wurden: In den letztverflossenen Tagen in einem auf dem Markte belegenen Verkaufslokale ein weißes Taschentuch, gez. P. J. Nr. 60. Am 9. d. auf einer der auf der Promenade befindlichen Bänke ein Buch (7. Band zu Schillers sämmtlichen Werken).

Verloren wurde am 9. d. durch den Mühlenbauer Walter aus Quaritz im Ober-Postgebäude eine Brieftasche, enth. mehrere Atteste und den Militär-Invalidenschein des Genannten. In der Nacht vom 7. zum 8. d. ist einem Bewohner der Scheitnigerstr. ein schwarzer Jagdhund abhanden gekommen. (Pol.-Bl.)

---

### Börsenberichte.

**Berlin,** 10. August. Die Börse blieb flau gestimmt, und die Aktien-Course stellten sich meist niedriger; am beträchtlichsten sind Neustadt-Weissenburger im Preise gefallen.

**Eisenbahn-Aktien.** Bresl.-Freiburg. alte 4% 136½ à 134¾ bez., dito neue 4% 122½ à 122 bez. Köln-Minden. 3½% 171½ à 171 bez. Prior. 4½% 101½ Gl. dito II. Emiss. 5% 103¼ etw. bez. u. Gl. dito II. Emiss. 4% 93¾ Gl. dito III. Emiss. 4% 93¾ bez. Ludwh.-Berb. 4% 160½ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 52 à 51½ bez. dito Prior. 5% — — Niederschl.-Märk. 4% 95½ Gl. Prior. 4% 94¾ Gl. Prior. Ser. I. u. II. 4% 94¼ Gl. dito Prior. Ser. III. 4% 94¼ bez. dito Prior. Ser. IV. 5% 102½ bez. Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% 228 bez. Litt. B. 3½% 191¾ bez. Prior. Litt. A. 4% 94 Gl. dito Litt. B. 3½% 84¼ Br. dito Litt. D. 4% 93 bez. dito Litt. E 3½% 82½ bez. Rheinische 4% 106 bez. dito Prior. Stm. 4% 108 bez., dito Prior. 4% 91½ bez. 3½% Prior. 84 Br. Stargard-Pos. 3½% 94½ Br. Prior. 4½% 100 bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 176 bez. u. Br. dito neue 4% 156 Br. II. Prior. 4% 92¾ etw. bez. Mecklenb. 4% 64 à 64⅝ à ⅜ bez. Mainz-Ludwgh. 4% 113 à 11½ bez. u. Br. Berlin-Hamb. 4% 118½ bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102⅛ Br. II. Emiss. 102 Br. Aach.-Mastr. 4% — — Prior. 4½% 94½ bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 102 Gl. Anleihe von 1850 4½% 101¼ bez. dito von 1852 4½% 101¼ bez. dito von 1853 4% 97½ Br. dito von 1854 4½% 101¾ bez. Prämien-Anleihe von 1855 3½% 115¼ bez. St.-Schldsch. 3½% 87¾ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 118 bez. Pos. Pfandbr. 4% 102½ Gl. dito neue 3½% 94½ Gl. Poln. Pfandbr. 4% — — III. Emiss. 4% 91¼ Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 81 Gl. dito à 300 Fl. 5% 89¾ bez. dito à 200 Fl. 18¾ Gl. Hamb. Präm.-Anl. 62½ Br. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 140⅞ Gl. dito 2 Monat 140¼ Gl. Hamburg kurze Sicht 149¼ bez. dito 2 Monat 148½ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 17¾ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79¼ bez. Wien 2 Monat 85 bez. Breslau 2 Monat 99½ bez.

---

C. **Breslau,** 11. August. [Produktenmarkt.] Das Angebot war heute nicht stark. Weizen und Gerste sowie Hafer suchten sich im Preise zu behaupten, dagegen war Roggen entschieden flau, und ca. 5 Sgr. unter gestriger Notirung zu kaufen. Oelsaamen wenig offerirt. Raps beliebt. Rübsen weniger beachtet. Weizen weißer ord. 93—114 Sgr., mittel bis fein 118—126 Sgr., gelber ord. 93—114 Sgr., mittel bis fein 118—126 Sgr., feinste Waare 4—5 Sgr. höher. Roggen ord. 88—96 Sgr., 82pfd. 100 Sgr., 84—85pfd. 103—104 Sgr. Gerste 61—62—67 Sgr. Hafer 34—42 Sgr. Erbsen 80—84 Sgr. Raps 130—144 Sgr. bezahlt. Rübsen, Winter-, 124—136 Sgr., Sommer- 116—122 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.